

Niederschrift

Sitzung des Jugendhilfeausschusses (öffentlich) der Universitätsstadt Marburg

Sitzungstermin: Donnerstag, 18.02.2021
Sitzungsbeginn: 16:05 Uhr
Sitzungsende: 17:50 Uhr
Ort, Raum: Bürgerhaus Cappel, Goethestraße 1, 35043 Marburg

Anwesende Mitglieder

Frau Stadträtin Kirsten Dinnebier
Frau Karin Schaffner
Frau Alexandra Böth
Frau Christina Hey
Herr Martin Presenza
Frau Marina Siffermann-Gorr
Herr Bernd Wachtel
Herr Roland Böhm
Frau Erika Lotz-Halilovic
Frau Dr. Christa Perabo

Vertretung für: Herrn Karl Pöttl

Anwesend waren weiterhin

als beratende Mitglieder: Stefanie Lambrecht, Maria Flohrschütz, Simona Lison

von der Verwaltung: Engelbert Sommer (FD Schule), Angela Stefan, Werner Meyer, Ulrike Munz-Weege, Friederike Könitz, Wolfgang Wege (alle FB Kinder, Jugend, Familie)

als Gäste: Erhard Zentner, Dorothee Griehl-Elhozayel, Marvin Haas, Brigitte Probst, Natascha Scharmberg, Sebastian Teusch, Ulrike Thomas, Dr. Corinna Zander, Markus Klonk, Jens Seipp

Protokoll:

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Stadträtin Dinnebier eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses ordnungsgemäß geladen wurden und in beschlussfähiger Anzahl erschienen sind. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 10.12.2020

Die Niederschrift wird ohne Änderungen genehmigt.

zu 3 Bericht aus den Fachausschüssen, den AGen § 78, der AG Koop. Sozialplanung und dem Jugendamt

Fachausschuss Erziehungshilfe
Hat nicht getagt.

Fachausschuss Jugendförderung
Hat mehrfach mittels Videokonferenz und einer Ortsbegehung getagt und die unter TOP 5 thematisierte Stellungnahme zur VO/7620/2020 – Spielplatz Northampton-Park erarbeitet.

Fachausschuss Kinderbetreuung
Hat nicht getagt.

AG 78 Kinderbetreuung
Hat nicht getagt.

AG 78 Stationäre Hilfen
Hat nicht getagt.

AG 78 Prävention
Hat nicht getagt.

Koop. Sozialplanung
Herr Meyer berichtet, dass die von der Steuerungsgruppe Koop. Sozialplanung erstellten Leitlinien im Januar 2021 von der StVV beschlossen wurden und unter TOP 6 - Kenntnisnahmen - dem JHA zur Kenntnis gegeben werden.

Bericht aus dem Jugendamt
Frau Stefan erläutert die für den Fachdienst Kinderbetreuung wesentlichen 3 Punkte der aktuellen Befassung: 1. Während des zweiten Lockdown ist die Inanspruchnahme der Belegung der Kitas von zunächst wöchentlich 35 % auf inzwischen 50-60 % angestiegen. Ab kommendem Montag, 22.02.2021, sind die Kitas wieder für alle geöffnet. 2. Der Fachdienst ist beauftragt mit der Umsetzung des vorliegenden Magistratsbeschlusses VO/7805/2021 zur Entschädigung/Freistellung der Eltern wegen nicht Inanspruchnahme der Kitaplätze zu beginnen. 3. Das Land Hessen stellt für den Bereich Kinderbetreuung einen umfangreichen Fördertopf für beispielsweise Baumaßnahmen und Hygienemaßnahmen in den Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Das Volumen für Marburg (Kitas und Schulen) beträgt ca. 1 Million €. Die förderfähigen Maßnahmen müssen in dem Zeitraum von 01.10.2020 bis 30.04.2021 abgeschlossen sein. Für bauliche Maßnahmen gibt es eine Fristverlängerung bis August 2021.

Herr Schmidt-Bockstedte berichtet über den Stand der Umsetzung der gem. Fachstelle Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit dem Fachbereich Soziales und Wohnen. Frau Lambrecht verdeutlicht, dass die Stadt Marburg mit der Einrichtung einer gemeinsamen Fachstelle Eingliederungshilfe bei der zu erwartenden SGB VIII-Reform damit bereits heute die Intention des Gesetzgebers umsetzt und kündigt für das kommende Jahr eine öffentliche Veranstaltung zur SGB VIII-Reform an.

Frau Dr. Perabo als Mitglied des Behindertenbeirats bittet, den Behindertenbeirat bei dem Aufbau der Fachstelle mit einzubeziehen.

Frau Lambrecht informiert über die Einrichtung der „servicestelle frühe hilfen“ in Kooperation mit dem SkF unter Verteilung des anliegenden Flyers mit der Service-Hotline 06421-13443 als kostenfreies Angebot für Fachkräfte, die Marburger Familien betreuen.

Frau Stadträtin Dinnebier lädt nochmals ein zu dem Termin für den digitalen Fachaustausch am 24.02.2021 zum Thema „Situation in den Marburger Kitas und Schulen im Zeichen von Corona“.

zu 4 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

zu 5 VO/7620/2020 - Spielplatz Northampton-Park

Frau Stadträtin Dinnebier dankt dem Fachausschuss Jugendförderung und dem KiJuPa für die vorliegenden und auftragskonform ausschließlich unter dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe erstellten und bereits vorab versandten Stellungnahmen. Für den Fachausschuss Jugendförderung stellen Frau Lison und Herr Klonk und für das KiJuPa Frau Könitz die Stellungnahmen vor und erläutern diese ausführlich. Im Anschluss diskutiert der Ausschuss die bestehende Problemlage mit dem bestehenden Zielkonflikt zwischen Anwohnern und Nutzern des Parks.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig, dass er sich vollumfänglich der Stellungnahme des Fachausschusses Jugendförderung anschließt.

zu 6 Kenntnisnahmen

Herr Meyer erläutert und stellt das von der AG Kooperative Sozialplanung erstellte und inzwischen von der StVV verabschiedete Leitbild zur kooperativen Sozialplanung vor (s. Anlage zur Einladung).

zu 7 Verschiedenes

Frau Lotz-Halilovic bedankt sich bei Frau Stadträtin Dinnebier und dem Jugendamt für die spontane Unterstützung für eine über Heizungsausfall in Not geratene junge Familie mit 3 Kindern am Samstag, 13.02.2021.

Frau Dr. Perabo fragt nach dem Antrag der Freizeit-AG an die Fraktionen bzgl. der Veräußerung des Hauses Krummbogen 2 von der GeWoBau an die JUKO e.V. mit der Folge, dass für die dort als Mieter ansässigen sozialen Einrichtungen neue Räumlichkeiten gefunden werden müssen. Frau Dinnebier teilt mit, dass der Antrag nicht im Jugendhilfeausschuss, sondern über die

StVV im Sozialausschuss behandelt werden wird, im Übrigen habe der Magistrat beschlossen, die sozialen Einrichtungen bei der Suche nach neuen Unterkünften zu unterstützen.

Ende: 17.42 Uhr

Marburg, 26.02.2021

gez.

Kirsten Dinnebier
Vorsitzende

gez.

Wolfgang Wege
Protokoll

Werner Meyer
Jugendhilfeplanung der Universitätsstadt Marburg

Sachstand, Ausbau und Perspektiven der Kindertagesbetreuung in der Universitätsstadt Marburg 2020- 2023

Jugendhilfeausschuss im Gespräch
6. Mai 2021

1. Einige interessante demografische Trends
2. Wie definieren wir „KiTa-Plätze“? („Marburger Standard“)
... und wie den U3-Bedarf?
3. Ausbau 2018 – 2021 ff.
4. Aktueller Stand KiTa- und U3-Plätze
5. Das „Gute-KiTa-Gesetz“ und die
Marburger Qualitätsoffensive
6. Was steht noch an?

Entwicklung der Geburtsjahrgänge 2008 bis 2019

Geburtsjahrgang	Anzahl der Kinder	Veränderung in %
2008	587	
2009	523	- 10,9 %
2010	586	+ 12,0 %
2011	559	- 4,6 %
2012	594	+ 6,3 %
2013	564	- 5,1 %
2014	576	+ 2,1 %
2015	625	+ 8,5 %
2016	667	+ 6,7 %
2017	619	- 7,2 %
2018	638	+ 3,1 %
2019	602	- 5,6 %

..... und wie ging es 2020 weiter?

Die ersten Zahlen zeigen einen Rückgang an: im Januar 2021 lebten in Marburg 580 Kinder, die 2020 geboren wurden, erstmals seit 2015 wird die 600er-Marke nicht überschritten.

..... und die Geburten seit Oktober 2020?

Oktober 2020	57	Januar 2021	38
November 2020	37	Februar 2021	40
Dezember 2020	37	März 2021	47

Unterschiedliche Entwicklung der Kinderzahlen nach Stadtbereichen

Stichtag: 31. Dezember 2019	3 bis U6	0 bis U3	Zu-/Abnahme abs.	Zu-/Abnahme in %	Tendenz
Kernstadt (ohne Stadtteile mit Förderbedarf):	633	759	126	19,9	++
Kernstadt (Stadtteile mit Förderbedarf):	446	399	-47	-10,5	--
Stadtnahe Außenstadtteile:	389	380	-9	-2,3	o
"dörfliche" Außenstadtteile:	357	307	-50	-14,0	--
Marburg insgesamt	1.825	1.845	20	1,1	o

Wie definieren wir „KiTa-Plätze“?

- KiföG-Mindeststandard und Betriebserlaubnis
- Plätze nach „Marburger Standard“
- Belegte und vergebene Plätze

... und wie ermitteln wir „U3-Bedarf“?

U1 1-U2 2-U3

- Annahme MR: 10% 50% 80%
- Frankfurt: 4% 50% 66%
- Hamburg: 2% 57% 81%

Was ist seit 2018 neu an Plätzen hinzugekommen?

- Im KiTa-Bereich Ü3: 186 Plätze, überwiegend Kernstadt und Cappel sowie am UKGM
- Im U3-Bereich: 60 Plätze, Kernstadt/Cappel/Wehrda

Was ist 2021 ff. geplant bzw. in der Umsetzung?

- 50 U3- und 50 Ü3-Plätze, ggf. weitere 10 U3- und 40 Ü3-Plätze in Wehrda

Insgesamt: rd. 350 – 400 neue Plätze

KiTa-Plätze Ü3: aktueller Bestand im KiTa-Jahr 2020/21

		KiGa-Plätze vormittags (bis zu 5 Std.)	Mittagsplätze bis 14 Uhr (mehr als 5 bis zu 7 Std.)	Ganztags- plätze (mehr als 7 Std.)	Plätze insgesamt
- Vorhandene Plätze	insgesamt	230	683	1.398	2.311
	in %	9,9	29,5	60,5	
davon:					
- in städtischer Trägerschaft	insgesamt	104	316	495	915
	in %	11,4	34,5	54,1	
- in evang.-kirchlicher Trägerschaft	insgesamt	67	197	466	730
	in %	9,2	27,0	63,8	
- in kath.-kirchlicher Trägerschaft	insgesamt	0	35	45	80
	in %		43,8	56,3	
- in Trägerschaft eines Mitglieds des DPVV	insgesamt	17	115	286	418
	in %	4,0	27,4	68,6	
- in sonstiger Trägerschaft	insgesamt	42	20	106	168
	in %	25,0	11,9	63,1	

Seite 9

... eine kleine Zeitreise: Wie sah das KiTa-Angebot vor 25 Jahren aus?

		KiGa-Plätze vormittags (bis zu 5 Std.)	Mittagsplätze bis 14 Uhr (mehr als 5 bis zu 7 Std.)	Ganztags- plätze (mehr als 7 Std.)	Plätze insgesamt
- Vorhandene Plätze heute	insgesamt	230	683	1.398	2.311
	in %	9,9	29,5	60,5	
- ... und vor 25 Jahren	insgesamt	1.189	431	510	2.130
	in %	55,8	20,2	23,9	
Veränderung 1996-2021	absolut	-959	252	888	181
	in %	-80,7	58,5	174,5	8,6

U3-Plätze: aktueller Bestand im KiTa-Jahr 2020/21

		U3-Plätze vormittags (bis zu 5 Std.)	Mittagsplätze bis 14 Uhr (mehr als 5 bis zu 7 Std.)	Ganztags- plätze (mehr als 7 Std.)	Plätze insgesamt
- Betreuungsplätze U3 in Einrichtungen:	insgesamt	0	38	508	546
	in %	0,0	7,0	93,0	
- Betreuungsplätze In Kindertagespflege:	insgesamt				286
Anteil KTP:	in %				34,4
- Betreuungsplätze U3 insgesamt:					832

Gute-KiTa-Gesetz und Marburger Qualitätsoffensive

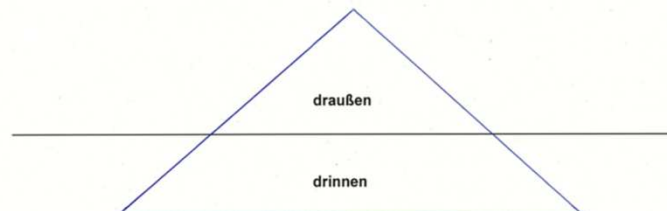
- Höhere Landeszuschüsse
 - Ausweitung Leitung 20%, max. 1,5 VZ
 - Ausweitung Ausfallzeit von 15% auf 22%
- 2019: Ausweitung 10 WStd. + 8%
FKR 1:10 bis 1:7
„Schwerpunkt-KiTa“
= über Standards des „Gute-KiTa-Gesetz“

Stichworte zum Ausblick:

- Kernstadt
- Richtsberg: Platzangebot, Gruppengröße, (Sprach-) Förderung, Bildung und Integration
- Verfahren Little Bird: Verbesserung Wahlfreiheit, Steuerung Übergang Krippe-KiTa, Belegung „dörfliche Außenstadteile“
- KiTa als „flexibleres System“

Das „KiTa-Dreieck“ mit den drei Dimensionen von Qualität

Eltern erhalten einen bedarfsgerechten
Platz für ihr Kind
= Platzangebot + Anmelde- und Vergabeverfahren



Kinder haben eine gute Betreuungssituation und
Bildungs- und Fördermöglichkeiten in der KiTa
= Gruppengröße

Erzieher*innen haben gute
Arbeitsbedingungen und
Entwicklungsmöglichkeiten in der KiTa
= Personalschlüssel

Entwicklung KiTa-Bedarf Richtsberg

Stichtag	1.09.2021	1.01.2022	1.05.2022	1.09.2022	1.01.2023	1.05.2023	1.09.2023	1.01.2024
Kernstadt (Stadtteile mit Förderbedarf):	477	524	561	451	492	538	417	448
Stadtwald	47	55	61	47	52	57	50	54
Waldtal	55	58	62	45	52	56	48	50
Oberer Richtsberg	278	301	321	255	279	307	237	253
Unterer Richtsberg	97	110	117	104	109	118	82	91
Richtsberg insgesamt	375	411	438	359	388	425	319	344

Seite 15

Geburtsjahrgänge 2016 – 2020 am Richtsberg

Kinder mit Hauptwohnsitz am nach Geburtsjahr	2016	2017	2018	2019	2020
Oberer Richtsberg	102	82	75	68	67
Unterer Richtsberg	40	33	30	22	21
Richtsberg insgesamt	142	115	105	90	88
Veränderung 2016 - 2020 in %		-38,0			

Quelle: Einwohnermeldedaten der Universitätsstadt Marburg vom 28. Januar 2021, FD 15 - Stadtentwicklung und Statistik,

Berechnungen 59.10 Jugendhilfeplanung, Mai 2021

Seite 16

Stellungnahme des Fachausschuss Kinderbetreuung

Zum Bericht „Sachstand, Ausbau und Perspektiven der
Kindertagesbetreuung in der Universitätsstadt Marburg 2020-2023“

Vorweg

- ▶ Umfassender Bericht mit vielen wichtigen Aspekten der Kindertagesbetreuung und erzeugt Transparenz für alle Beteiligten
- ▶ Langfristige Aussagen über demografische Entwicklung und Entwicklung der Kindertagesbetreuung
- ▶ Hilfreich für weitere Debatten um den Ausbau und die Qualität der Kindertagesbetreuung in der Stadt Marburg

Demografische Entwicklung und Platzbedarf

- ▶ Berücksichtigung bei der Berechnung des zukünftigen Platzbedarfes
 - ▶ Integrationsplätze - diese verringern die Gruppengröße
 - ▶ Marburger Standard von 20 Plätzen pro Gruppe und 15 am Nachmittag
- ▶ Bei der Planung von Neubaumaßnahmen Betreuungsbedarfe von Kindern berücksichtigen
- ▶ Weitere Umwandlung der Vormittagsplätze in Über-Mittag-Plätze - bauliche Veränderungen sollten hierbei kein Hindernis sein
- ▶ Ausbau der Plätze in den letzten Jahren durch die Stadt Marburg - hier besonders die Waldkita-Plätze
- ▶ Die Betreuungssituation am Richtsberg weiterhin angespannt.

Marburger Qualitätsoffensive und Gute-Kita-Gesetz

- ▶ Marburger Qualitätsoffensive
 - ▶ Berücksichtigung des sozialräumlich differenzierten Personalbedarfs
 - ▶ Berücksichtigung der Kinder mit besonderem Förderbedarf - Wie kann das gelingen?
- ▶ Darstellung der Berechnung für Leitungsstunden (Gute-Kita-Gesetz) im Bericht

Sonstiges und Ausblick

- ▶ Vergabe neuer Trägerschaften - Transparentes Verfahren?
- ▶ Kita - Bericht in der Zukunft
 - ▶ Integration - Inklusion
 - ▶ Personalentwicklung in den Kindertagesstätten - Fachkraftmangel oder Fachkraftvielfalt
- ▶ Die Stellungnahme des Fachausschusses steht im Chat zum Download bereit

Stellungnahme des FA Kinderbetreuung zum Bericht „Sachstand, Ausbau und Perspektiven der Kindertagesbetreuung in der Universitätsstadt Marburg 2020-2023“ zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss

Der Fachausschuss Kinderbetreuung wurde vom Jugendhilfeausschuss beauftragt den Bericht „Sachstand, Ausbau und Perspektiven der Kindertagesbetreuung in der Universitätsstadt Marburg 2020 – 2023“ der Jugendhilfeplanung Stadt Marburg (im folgenden Kita-Bericht genannt) fachlich zu beurteilen und ggf. weiterführende Fragestellungen aufzuzeigen. Der Fachausschuss hat sich auf seinen Sitzungen am 15.1. und 18.1.2021 mit dem Bericht befasst. Die Ergebnisse der sind zusammengefasst in dieser Stellungnahme zu finden.

Insgesamt beurteilt der Fachausschuss den Bericht als sehr umfassend und in vielen Punkten erhellend. Es finden sich etliche Fragestellungen wieder, die den Fachausschuss bzw. die Träger schon jahrelang beschäftigen.

Zum 1. Kapitel -Demografische Entwicklung und Bedarf

Zu 1.6. Einschätzung des Platzbedarfes

Es wird darauf hingewiesen, dass belegte Integrationsplätze, die zur Verfügung stehenden Plätze reduzieren. Dies muss in der Berechnung der zu Verfügung stehenden Plätze berücksichtigt werden.

Auch die durch die umfangreichen Baumaßnahmen am Richtsberg gesteigerten Einwohnerzahlen und die damit zu erwartenden zusätzlichen Kindergartenkinder müssen in die Überlegungen mit einfließen. Viele Familien sind durch diverse Einschränkungen (Sprachbarrieren, fehlender Führerschein, soziale Gründe,...) nicht mobil, weshalb gerade diese besonders zu fördernden Kinder zu spät in die Einrichtung gehen. Ein erweitertes Platzangebot scheint hier dringend nötig. Der geplante Wald- und Wiesenwagen mit 20 Plätzen scheint nach obiger Ausführung nicht ausreichend zu sein.

Der FA spricht sich ausdrücklich dafür aus, dass bei der Ausweisung von Neubaumaßnahmen immer die Bedarfe für Kinderbetreuung mitgedacht werden müssen.

Zum 2. Kapitel – Betreuungsplätze in Kindertagesstätten, Krippen und Kindertagespflege

Vergabe von neuen Einrichtungen bei Trägerschaften

Der Jugendhilfeausschuss hat vor einigen Jahren Kriterien für die Vergabe von Kindertageseinrichtungen/Plätzen beschlossen. Werden diese Richtlinien zurzeit berücksichtigt? Ein Vergabeverfahren würde die Transparenz in der Trägerlandschaft erhöhen.

Wald-Kita-Plätze

Der Ausbau von Waldkitagruppen erscheint legitim, um kurzfristige Bedarfe zu decken. Gleichzeitig gibt der Fachausschuss zu bedenken, dass dieses spezifische Konzept in besonderer Weise von den Eltern mit getragen werden muss.

Der Fachausschuss unterstützt einen Ausbau der Kindertagesbetreuung mit vielfältigen pädagogischen Ansätzen.

Vormittagsplätze

12.00 Uhr-Plätze sind aus Sicht des Fachausschusses nicht mehr zeitgemäß. Sie werden kaum nachgefragt. Die Umwandlung dieser Plätze in Über-Mittags-Plätze ist in den letzten Jahren in vielen Einrichtungen umgesetzt worden.

Der FA empfiehlt dringend die Plätze weiter bedarfsentsprechend in Über-Mittags-Plätze umzuwandeln. Bauliche Veränderungen (z.B. Erweiterung der Küche) sollten dabei kein Hindernis sein auf die Bedarfe zu reagieren. Sonst entscheiden alte Raumkonzepte über das aktuelle Betreuungsangebot vor Ort.

Zum 3. Kapitel

Zu 3.2. Einschätzung des Gute Kita-Gesetzes

Der Fachausschuss ist erfreut darüber, dass sich die Verbesserung der Leitungszeiten in der Gesetzgebung mit der Einschätzung des Fachausschusses und der AG§78 decken. Der Fachausschuss teilt die Auffassung im

Bericht, dass eine Differenzierung zwischen Krippen und Kitas beim Gute-Kita-Gesetz wünschenswert gewesen wäre. Gleiches empfiehlt der Fachausschuss für den Kita-Bericht insbesondere für die Beurteilung der Aufstockung der Leitungsstunden: Das Gute-Kita-Gesetz berücksichtigt die Leitungsstunden mit 20% von den Fachkraftstunden. In den meisten Kitas ist das nach Ansicht des Fachausschusses eine zumindest angemessene Ausstattung. Daher bedauert der Fachausschuss, dass die Beispielrechnung in dem Bericht ausgerechnet eine dreigruppige Krippe ist, bei der die Leitungsausstattung sehr hoch ist und eine Verzerrung dadurch entsteht. Eine Gegenüberstellung der Auswirkungen des Gute Kita-Gesetzes auf Krippen und Kitas wird hier als notwendig erachtet.

Stellungnahme des FA Kinderbetreuung zum Bericht „Sachstand, Ausbau und Perspektiven der Kindertagesbetreuung in der Universitätsstadt Marburg 2020-2023“ zur Vorlage im Jugendhilfeausschuss

Zu 3.3. Welche Folgen hat das „Gute-Kita-Gesetz“ für die „Qualitätsoffensive“ in Marburg

Der Fachausschuss begrüßt ausdrücklich den Willen der Stadt Marburg den gestiegenen Anforderungen in der Kindertagesbetreuung mit mehr Personal zu begegnen und empfiehlt zügige Umsetzung der Schritte 2 (Fachkraftstundenerhöhung) und 3 (Berücksichtigung der Schwerpunktfaktoren).

Die Marburger Qualitätsoffensive wollte auch den erhöhten Fachkraftbedarf bei Betreuung von Kindern mit besonderen Förderbedarf berücksichtigen. Eine abschließende Festlegung, wie diese Vornahme rechnerisch umzusetzen ist, steht noch aus. Dieser Punkt fehlt im Kita-Bericht und sollte der Vollständigkeit halber ergänzt werden.

Zum 4. Kapitel – Little Bird

Es gibt im Fachausschuss noch viele offene Fragen zu Little Bird. Dadurch gibt es bei einigen Befürchtungen, dass eine stärkere Steuerung und damit Einflussnahme bei der Vergabe von Plätzen durch die Stadt erfolgen könnte und die Träger Autonomie einbüßen könnten. Gleichzeitig verspricht sich der Fachausschuss durch Little Bird eine größere Transparenz, Klarheit und Arbeitserleichterung bei der Platzvergabe.

Inklusion

In der Berichtsversion, die dem Fachausschuss vorlag, fehlt ein Kapitel zu Inklusion in Gänze. Dieses sollte nachträglich noch eingefügt werden.

Die Kitas setzen Inklusion um. Die oft geforderte pädagogische Haltung bei den Fachkräften stimmt. Was häufig noch nicht stimmt ist die personelle und räumliche Ausstattung, die benötigt wird, um allen in ihren individuellen Bedarfen gerecht zu werden und größtmögliche Teilhabe umzusetzen. Der üblicherweise bewilligte Umfang von 15 Fachkraftstunden pro Integrationskind, reicht oft nicht aus, wenn Kinder 30, 40 oder gar 50 Stunden pro der Woche in der Kita verbringen.

Deswegen brauchen wir Integrationsmaßnahmen, die den Betreuungsstunden des Kindes in der Einrichtung entsprechen.

Förderbedarfe haben sich verändert. Kinder mit psychischen Erkrankungen bzw. sozial-emotionalen Förderbedarfen, finden bei der Bewilligung von Integrationsmaßnahmen keine Berücksichtigung. Ihr Anteil steigt allerdings in den Kindertagesstätten. Sie benötigen Unterstützung und der Beratungsbedarf der Eltern und im Team ist hoch.

Deswegen brauchen wir Integrationsmaßnahmen, die in der Definition erweitert werden, z.B. auf sozial-emotionalen Förderbedarf und psychische Erkrankungen. Eine Entscheidung über die I-Anträge sollte dann auch nicht ausschließlich von Medizinern, sondern auch von Pädagogen erfolgen.

Barrierefreiheit insbesondere auch für sinngeschädigte Kinder bei Neubauten oder Sanierungen muss sichergestellt werden, so dass jede Einrichtung in der Lage ist, Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen zu betreuen.

Eine Entbürokratisierung des Antragsverfahrens sollte zum Wohle der Kinder angestrebt werden.

Marburg, 9. Februar 2021

Birte Schlesselmann und Cornelia Mietz

Für den Fachausschuss Kinderbetreuung